



NEWSLETTER – KUNO 02/2018

Herzlich willkommen zum Newsletter KuNo (kurz notiert) Ausgabe Februar 2018, des SKM Bundesverband e.V. und der Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands e.V.

Hier informieren wir Sie regelmäßig über aktuelle Themen im sozialen Bereich.

UNSERE THEMENÜBERSICHT

AKTUELLES

ARBEITSMARKT

ASYL / MIGRATION

RECHTLICHE BETREUUNG

EHRENAMT / BÜRGERSCHAFTL ENGAGEMENT

FAMILIE

FORTBILDUNG / TAGUNGEN

JUGENDHILFE

KAMPAGNEN / INITIATIVEN

MÄNNERARBEIT

SOZIALBERATUNG FÜR SCHULDNER

RUND UMS SGB

STRAFFÄLLIGENHILFE

SUCHT / DROGEN

VERSCHIEDENES

WOHNRAUM / WOHNUNGSLOSE

VERBANDSINTERNE INFORMATIONEN DES SKM

VERBANDSINTERNE INFORMATIONEN DER VKD

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

AKTUELLES

- **Kölner Kardinal Woelki ernennt neuen Kölner Diözesan-Caritaspfarrer.** Pfarrer Frank Müller von St. Agnes folgt auf Matthias Schnegg. Dienstbeginn im Diözesan-Caritasverband: 1. März 2018. Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki hat mit **Pfarrer Frank Müller** einen neuen Diözesan-Caritaspfarrer für das Erzbistum Köln ernannt. Der Geistliche tritt die **Nachfolge von Pfarrer Matthias Schnegg** an, der sich in den Ruhestand verabschiedet. Für seine neue Aufgabe verzichtet Müller auf sein bisheriges Amt als Pfarrer in der Kölner Gemeinde St. Agnes. „Liebe sei Tat“ – getreu dem Caritas-Credo der Nächstenliebe geht Frank Müller mit Elan seine neue Aufgabe im Kölner Diözesan-Caritasverband an: „Christsein zeigt sich in erster Linie im Handeln, im Dasein für Andere. Diesen Geist der menschlichen Fürsorge möchte ich auch hier weiter fördern und unterstützen“, sagt Müller kurz vor seinem Amtsantritt. Der Diözesan-Caritaspfarrer fungiert als Geistlicher Beirat im Verband und kümmert sich um alle Belange in der Seelsorge. Der 56-Jährige folgt auf Matthias Schnegg, der 19 Jahre lang die wichtige Aufgabe innehatte. „Pfarrer Schnegg verstand es, die oft bedrängende Wirklichkeit von menschlicher Not, Armut und Ausgrenzung aus dem Geist des Evangeliums so zu deuten, dass er die Mitarbeitenden in der Caritas darin stärkte, mit Herz und Hand für den Nächsten einzutreten. Wir danken Pfarrer Schnegg für den erfolgreichen Dialog und wünschen Nachfolger Frank Müller einen ebenso hervorragenden Draht zu allen Mitarbeitenden“, sagt Dr. Frank Joh. Hensel, Diözesan-Caritasdirektor im Erzbistum Köln. Pfarrer Müller hat die Priesterweihe 1992 empfangen. Bevor er 2005 die Kölner Pfarrei St. Agnes übernahm, war er Kaplan an St. Joseph in Köln-Dellbrück, Schulseelsorger am Kardinal-Frings-Gymnasium in Bonn sowie Hochschulpfarrer an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf. Seit 2002 ist er auf Bundesebene Geistlicher Beirat der Vinzenz-Konferenzen und seit 2004 Geistlicher Beisitzer beim Bundesverband des Sozialdienstes Katholischer Männer (SKM).

■ Anlässlich der Koalitionsverhandlungen fordert die **Nationale Armutskonferenz (NAK)** CDU/CSU und SPD auf, den **Interessen einkommensarmer Menschen bei der Gesundheitsversorgung** Priorität einzuräumen. „Gesundheit ist ein Menschenrecht. In den Koalitionsverhandlungen spielt das Thema "gerechte Gesundheitsversorgung" seit langem endlich wieder eine Rolle. Die Einführung der paritätischen Finanzierung der Krankenkassen ist ein wichtiger Schritt hin zu einem solidarischen Gesundheitssystem.“ sagt Barbara Eschen, Sprecherin der NAK und Direktorin der Diakonie Berlin–Brandenburg– schlesische Oberlausitz. Für sozial benachteiligte Menschen, die von Hartz IV ihre Existenz sichern müssen, sei dies jedoch keine ausreichende Lösung.

[zurück zum Seitenanfang](#)

ARBEITSMARKT

- Oberflächlich betrachtet scheinen die **Probleme der Massen- und Langzeitarbeitslosigkeit** deutlich kleiner geworden zu sein. Doch welche konkreten Entwicklungen im Detail stecken hinter dem Megatrend sinkender Arbeitslosenzahlen? Hat sich die Lebenssituation für alle Teilgruppen der Arbeitslosen und insbesondere für die Langzeitarbeitslosen tatsächlich verbessert? Was ist zu tun, um denen, die heute langzeitarbeitslos sind, eine Perspektive zu bieten? **Diese Fragen beantwortet der DGB in der aktuellen Ausgabe der Schrift „arbeitsmarkt aktuell“!** Zum Abschluss formuliert der Gewerkschaftsbund konkrete Forderungen, die einem Aktionsprogramm gleichen.
- Die **Digitalisierung** bietet gerade für die Berufsbildung in Deutschland viele Chancen. Jedoch ist die Geschwindigkeit, mit der immer mehr Lebensbereiche erreicht und verändert werden, rasant. Digitalisierung verändert wie wir leben, kommunizieren – und arbeiten. www.bmbf.de
- **Fachzeitschrift DREIZEHN zum Thema „Digitale Bildung/Arbeitswelt 4.0“** erschienen. Junge Menschen wachsen in einer Welt auf, die stark von der Digitalisierung geprägt ist. Was bedeutet das für die Jugendsozialarbeit? Die Fachzeitschrift DREIZEHN des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit widmet sich dieser Frage in der Ausgabe „Digitale Bildung/Arbeitswelt 4.0“. Darin werden Themen wie Bildungsgerechtigkeit, Medienkompetenz, Datenschutz und Online–Beratung von den Autorinnen und Autoren diskutiert. Sie zeigen Möglichkeiten auf, das Thema Digitalisierung proaktiv anzugehen. Anhand verschiedener Praxisbeispiele wird verdeutlicht, wie

digitale Medien auf reflektierte Weise im Alltag der Jugendsozialarbeit genutzt werden können. Sie können hier den Artikel herunterladen: [PDF-Dokument](#)

- Die **Digitalisierung von Lebens- und Arbeitswelten** hat längst die Jugendhilfe sowie die (Aus-) Bildung von jungen Menschen in Handwerk, Dienstleistungs- und Sozialberufen erreicht. Der Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe (BVkE e.V.) hat im **Dezember 2017 eine Fachtagung zur Digitalisierung in der Berufsausbildung und der Jugendberufshilfe** durchgeführt. Die Tagung bot Gelegenheit, sich mit den gesellschaftlichen und medienpädagogischen Implikationen der Digitalisierung zu beschäftigen und sich mit technischen Entwicklungen in der Berufsausbildung junger Menschen auseinanderzusetzen

[zurück zum Seitenanfang](#)

ASYL / MIGRATION

- **Auf dünnem Eis – Die Asylentscheider.** Der Film begleitet eine Entscheiderin und einen Entscheider des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge im Jahr 2016 bei ihrer Arbeit und gibt Einblick in den Prozess des Asylverfahrens, von der Anhörung bis zum Bescheid. Jetzt in der Mediathek der Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) tragen eine besondere Verantwortung: In einer Anhörung müssen sie sich ein Bild davon machen, ob die Schilderungen ihres Gegenübers glaubhaft sind und die Voraussetzungen auf Bewilligung des Asylantrags erfüllen. Der Ausgang entscheidet über die Chance auf ein neues Leben in Deutschland oder die Rückkehr in ein Land, in dem möglicherweise Krieg herrscht, Verfolgung oder Armut drohen. Die Filmemacherinnen Sandra Budesheim und Sabine Zimmer haben 2016 eine Entscheiderin und einen Entscheider in Hamburg und Bingen bei ihrer täglichen Arbeit begleitet. Sie zeigen, wie die Protagonisten um die richtige Balance zwischen Empathie und Distanz ringen, wohl wissend, dass Recht und Gerechtigkeit oft nicht in Einklang zu bringen sind. Budesheim und Zimmer sprechen mit Asylsuchenden und einer Rechtsanwältin und besuchen das Ausbildungszentrum des BAMF in Nürnberg, wo neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Behörde auf ihre Arbeit vorbereitet werden. 2017 wurden vom BAMF rund 600.000 Entscheidungen über Asylanträge getroffen. Auch wenn die Anhörung eines Asylbewerbers und die anschließende Entscheidung über den Antrag mittlerweile zwei verschiedene Personen übernehmen, gibt „Auf dünnem Eis“ einen nach wie vor aktuellen, differenzierten und nicht urteilenden Einblick in den Prozess des Asylverfahrens, bricht die große Politik auf den Einzelfall herunter und gibt den Zahlen Gesichter.

- In enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und der Bundesagentur für Arbeit, hat das Statistische Bundesamt die interaktive Karte „**Migration.Integration.Regionen**“ veröffentlicht. Die Karte gibt einen Überblick, wie Ausländerinnen und Ausländer sowie Schutzsuchende in Deutschland auf Kreisebene verteilt sind und soll damit regionalen Vergleichen und Analysen dienen. [Sie finden die Karte hier.](#)

- **Literaturhinweis:** Michael Macsenaere, Thomas Köck, Stephan Hiller (Hrsg.): Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Jugendhilfe. Erkenntnisse aus der Evaluation von Hilfeprozessen. ISBN 978-3-7841-2990-7. 2017, kartoniert, 144 Seiten. 20,00€. Obwohl die Zahl an unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in den letzten Jahren die Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe vor völlig neue Herausforderungen stellte, liegen bisher noch keine systematischen, bundesweiten Aussagen zu den betroffenen jungen Menschen, den Prozessen während der Hilfe und deren Wirksamkeit vor.
Deshalb führte der BVkE in Freiburg in enger Kooperation mit dem IKJ in Mainz und gefördert durch die Stiftung Glücksspirale ein dreijähriges Evaluationsprojekt durch. Ausgewertet wurden mehr als 1.200 begonnene dokumentierte Jugendhilfen für UMA/UMF aus 36 Jugendhilfeeinrichtungen des gesamten Bundesgebietes, zusätzlich kamen die betroffenen jungen Menschen in leitfadengestützten Interviews zu Wort. Neben der Darstellung der Ausgangslagen und durchgeführten Prozesse liegt ein Schwerpunkt auf den sog. Wirkfaktoren, die für eine erfolgreiche Hilfe förderlich sind. Zusätzlich werden die Befunde von Experten aus verschiedenen Blickwinkeln (öffentliche und freie Jugendhilfe, Kinder- und Jugendhilfestatistik, Bundesfachverband sowie Forschung) bewertet und kommentiert

- Das Referat Migration und Integration des Deutschen Caritasverbandes hat in der vierten Ausgabe der Publikationsreihe „**Fluchtpunkte intern**“ eine Beratungshilfe für Flüchtlings- und Migrationsberater(innen) zum Thema „Familiennachzug zu Flüchtlingen“ veröffentlicht. Autor der Beratungshilfe ist Robert Stuhr, Rechtsberater des Deutschen Caritasverbandes. Die Broschüre richtet sich in erster Linie an Berater(innen), die mit Fragen der Familienzusammenführung befasst sind. Sie enthält konkrete und praktische Tipps und Handlungsvorschläge für ihre Arbeit. Der „Fluchtpunkt“ beschreibt den Aufbau des Aufenthaltsgesetzes mit Blick auf den Familiennachzug, gibt – orientiert am gewöhnlichen Verlauf einer Beratungssituation – Hinweise und Empfehlungen für die Beratungspraxis. Die Broschüre enthält darüber hinaus hilfreiche Informationen zum Familiennachzug zu unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (umF). Damit ermöglicht sie auch Interessierten aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe einen guten Überblick über Rechte und Ansprüche von umF in Bezug auf den Familiennachzug.

Download: [Webseite mit Link zu PDF-Dokument](#). Es liegen darüber hinaus noch einzelne gedruckte Exemplare vor, die Sie bei Frau Bettina Ettah unter bettina.ettah@caritas.de oder 0761/200-479 erhalten können.

- Die Deutsche Stiftung Verbraucherschutz stellt in ihrem Sondernewsletter „**Verbraucherschutz für Geflüchtete**“ (12/2017) aktuelle Förderprojekte zum Thema vor und berichtet vom Dialogforum Verbraucherschutz mit dem Titel „Gut auf den Konsumalltag vorbereitet – Wo Verbraucherschutz für Geflüchtete ansetzen muss“. Seit 2017 setzt die Deutsche Stiftung Verbraucherschutz einen Förderschwerpunkt auf die Stärkung der Verbraucherkompetenzen von Geflüchteten. Ziel ist es die Verbraucherarbeit an den Bedürfnissen dieser besonderen Gruppe zu orientieren. Geflüchtete kennen die Gepflogenheiten auf dem deutschen Konsummarkt nicht und es bestehen sprachliche Barrieren. Diese besondere Situation macht sie zu einer besonders verletzlichen Gruppe von Verbrauchern. Laden Sie sich hier den Sondernewsletter „Verbraucherschutz für Geflüchtete“ herunter: [PDF-Dokument](#)

[zurück zum Seitenanfang](#)

RECHTLICHE BETREUUNG

- Der Entwurf des **Koalitionsvertrages** enthält einige wichtige Aussagen zum Betreuungsrecht (Seite 133): „Wir wollen Ehepartnern ermöglichen, im Betreuungsfall füreinander Entscheidungen über medizinische Behandlungen zu treffen, ohne dass es hierfür der Bestellung einer Betreuerin bzw. eines Betreuers oder der Erteilung einer Vorsorgevollmacht bedarf. **Betreuungsrecht und Selbstbestimmung:** Wir werden das Vormundschaftsrecht modernisieren und das Betreuungsrecht unter Berücksichtigung der Ergebnisse der jüngst durchgeführten Forschungsvorhaben in struktureller Hinsicht verbessern. Im Einzelnen wollen wir den Vorrang sozialrechtlicher Hilfen vor rechtlicher Betreuung, die Qualität der Betreuung sowie Auswahl und Kontrolle von Betreuerinnen und Betreuern, das Selbstbestimmungsrecht der Betroffenen („Unterstützen vor Vertreten“), sowie die Finanzierung der unverzichtbaren Arbeit der Betreuungsvereine in Zusammenarbeit mit den Ländern stärken. Für eine angemessene Vergütung der Berufsbetreuerinnen und -betreuer wollen wir ebenfalls zeitnah Sorge tragen. „Das ist mehr als erhofft, auch wenn es erst einmal nur eine Absichtserklärung ist, die es umzusetzen gilt. Es ist aber gelungen, die Betreuungsvereine als unverzichtbares Element dort zu platzieren – inklusive der notwendigen Finanzierung.“
- Die **bundesweite Aktionswoche der katholischen Betreuungsvereine** (12. bis 17. November 2018) nimmt weitere Formen an. Passend zum Motto „Wir sind da – auch für Sie!“ haben wir ein Logo entwickelt und eine neue E-Mail-

Signatur, die ab sofort verwendet werden sollte. Wir haben uns trotz der schwierigen aktuellen Situation für eine positive Grundaussage entschieden. Solange die breite Öffentlichkeit Betreuungsvereine immer noch wenig wahrnimmt und wir auch innerverbandlich und innerkirchlich um weitere Solidarität werben müssen, bringen „Untergangsszenarios“ in der Öffentlichkeit nicht den gewünschten Effekt. Wir sollten weiter deutlich machen, warum Betreuungsvereine unverzichtbar sind! Wir möchten mit dem Thema emotional berühren und haben daher die direkte Ansprache gewählt. So kann jeder Betreuungsverein vor Ort frei wählen, wen er ansprechen möchte. Beim nächsten Treffen wird die Vorbereitungsgruppe weitere Aktionsideen erarbeiten und die Agentur passende „Give-aways“ entwickeln.

■ In der Zeitschrift „neue caritas“ 1/2018 finden Sie **drei Artikel zur aktuellen Situation in der Rechtlichen Betreuung:**

- Wir müssen den Betreuungsverein neu erfinden, Barbara Dannhäuser, Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung DCV, SkF, SKM
- Justizministerium nimmt Betreuungsrecht unter die Lupe, Peter Winterstein, Betreuungsgerichtstag e.V.
- Gute Arbeit – schlecht bezahlt, Christian Schumacher, SKFM Rhein-Erft-Kreis e.V.

■ **Infomaterial**

- Nutzen Sie unseren **Informations- und Imagefilm** bei Ihren Veranstaltungen und auf Ihrer Homepage? Er ist außerdem als DVD erhältlich und ein mögliches Werbegeschenk für Ehrenamtliche, Kostenträger oder Kooperationspartner. Sie können den Download erwerben, um ihn auf der eigenen Internetseite zu präsentieren. Bestellungen über www.kath-betreuungsvereine.de oder an dannhaeuser@skmev.de.
- Vielfach genutzt in der Arbeit mit Ehrenamtlichen, im Studium und beim beruflichen Neueinstieg wird unser Buch **„Praxiswissen Betreuungsrecht – für Ehrenamtliche, Familienangehörige und Bevollmächtigte“**. Herausgeber ist der Deutsche Caritasverband: Das Buch ist in einer Kooperation des C.H. Beck Verlag und Lambertus Verlag erschienen. Sie können das Buch **hier kaufen**.
- **Arbeitshilfe für ehrenamtliche rechtliche Betreuer**. Ordner mit Erläuterungen zum Betreuungsrecht, Checklisten und Musterbriefen. Die Neuauflage der Arbeitshilfe der Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung DCV, SkF, SKM ist zu beziehen/bestellen über die Internetseiten des

EHRENAMT / BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

- Die Deutschen halten zusammen – aber dort, wo Armut, Jugendarbeitslosigkeit und Überalterung der Bevölkerung hoch sind, ist der **Zusammenhalt** gefährdet. Wachsende kulturelle Vielfalt schwächt das gemeinschaftliche Miteinander dagegen nicht. Mögliche Gefährdungen sind, dass ein großer Teil der Bevölkerung das Gefühl hat, dass es in Deutschland nicht gerecht zugeht. Dies zeigt der Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt der **Bertelsmann Stiftung**
- Der Sonderbeauftragte für Flüchtlingsfragen des Erzbistums Paderborn hat eine **Handreichung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit** herausgegeben. So lange keine legale Einwanderung möglich ist, werden viele Schutzsuchende Deutschland wieder verlassen müssen. Die Handreichung soll einen Beitrag dazu leisten, dass insbesondere Ehrenamtliche den Trennungsprozess gut bewältigen, loslassen und für sich selbst sorgen können. Download: **PDF-Dokument**. Bestellungen sind per E-Mail möglich an: b.welslau@caritas-paderborn.de

FAMILIE

- IM FOKUS, der Newsletter des Bundesfamilienministeriums **Nr. 68 /Ausgabe vom 25.1.2018** ist unter dem Titel „**Digitale Agenda für eine lebensWerte Gesellschaft**“ erschienen.
- Am 19. März 2018 zeigt 3sat/die woche um 00.10 Uhr in der Reihe 37 Grad: **Erst die Kinder, dann ich. Alleinerziehende am Limit**. Film von Katrin Wegner. Fast drei Millionen Alleinerziehende leben in Deutschland und balancieren täglich am Abgrund. Sie leben fünf Mal häufiger in Armut als Paarhaushalte. Die Hälfte erhält keinen Unterhalt. Viele sind Arbeitgebern ein Dorn im Auge. Sie gelten als nicht flexibel genug. Andere Betroffene finden keine bezahlbare Wohnung, weil Vermieter aus Angst vor ungezogenem Nachwuchs kinderlose Paare vorziehen. Alleinerziehend – meistens ein Leben am Limit. Manuel S. ist Vater von drei Söhnen (13, 12 und 9 Jahre alt). Die Familie lebt in beengten Verhältnissen auf dem Land und sucht seit über vier Jahren eine Wohnung. Doch bezahlbarer Wohnraum ist knapp, und die

meisten Vermieter wehren ab: Alleinerziehende seien nicht erwünscht, hier sei keine Nachbarschaft für Asoziale. Weil er niemanden hatte, der seine Kinder betreute, wenn sie krank waren und er deshalb nicht zur Arbeit kommen konnte, verlor er seinen Job. Eine neue, familientaugliche Arbeit zu finden ist schwer. Teilzeitjobs gibt es kaum. Sobald das Kindergeld auf ihrem Konto ist, kauft Stefanie B. sämtliche in diesem Monat benötigten Lebensmittel für die sechsjährige Tochter und sich selbst, um Lastschriften zuvorkommen, die das Konto sofort wieder schröpfen würden. Doch mit den Außenständen, die sie nicht begleichen kann, wächst auch der Schuldendruck. Immer schwerer wird es für die 30-Jährige, den Boden unter den Füßen zu behalten oder eine gesicherte wirtschaftliche und berufliche Perspektive jenseits von Hartz IV zu bekommen. Ein 450-Euro-Job war dieser Ausweg nicht, denn die Kosten für den Arbeitsweg halbierten beinahe den Verdienst, der dann auch noch auf die Sozialleistungen angerechnet wurde. Durch eine Borreliose-Erkrankung verlor sie den Job und bezog monatelang Sozialleistungen, bis sie eine Teilzeitstelle als Verkäuferin fand. Seitdem verdient sie kaum mehr als vorher mit Hartz IV und ist noch immer auf das Amt angewiesen, weil das Gehalt zum Leben nicht reicht. Damit ist sie nicht die Einzige: 30 Prozent aller Alleinerziehenden müssen sogar noch trotz Vollzeitjob mit Hartz IV aufstocken. In Deutschland leben zirka 409.000 alleinerziehende Väter und 2.331.000 Mütter. Viele von ihnen fühlen sich überfordert und allein gelassen, weil sie keine Entlastung finden. Christiane S. ist alleinerziehende Mutter von neun Monate alten Zwillingen. Der Vater ihrer Babys verließ sie noch in der Schwangerschaft. Seitdem muss sie alles allein stemmen und kämpft mit ständigen Rückenschmerzen und Dauermüdigkeit. Nun hat sie eine Mutter-Kind-Kur beantragt. Wird sie bewilligt, kann die 42-Jährige für drei Wochen aufatmen. Wie aber kann sie ihr Leben danach weiter managen, wenn ihre Elternzeit vorbei ist und sie wieder in einem Kinderheim als Sozialarbeiterin tätig sein wird? Die „37“-Dokumentation begleitet drei Alleinerziehende und ihre Kinder in ihrem Alltag zwischen Existenzangst und Überforderung, Job und Kindern, auf der Suche nach Unterstützung

- Im geltenden Recht werden **Kindergeld und Kinderfreibeträge** miteinander verknüpft. Doch diese Verflechtung führt zwangsläufig zu Fehlinterpretationen, wie eine neue Studie von Prof. Christian Seiler von der Universität Tübingen zeigt. www.bertelsmann-stiftung.de

[zurück zum Seitenanfang](#)

FORTBILDUNGEN / TAGUNGEN

- Die **Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes e.V.** bietet demnächst folgende Veranstaltungen an:

- **BWL in der Caritas: Grundlagen (S18052).** Für Verantwortliche ohne kaufmännische Ausbildung. Seminar von 16.05.2018 bis 18.05.2018 in Freiburg. Die Teilnehmenden erwerben ein Basiswissen im Finanz- und Rechnungswesen, in der Kostenrechnung sowie im Controlling. Sie lernen betriebswirtschaftliche Prinzipien und Begriffe kennen und können ermitteln, ob „ihre“ Dienstleistung „sich rechnet“. Preis: 490,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner: Daniel Ham, Tel: 0761/200-1704, E-Mail: daniel.ham@caritas.de
- **Wir sind nicht nur für das verantwortlich, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun (S18008).** Datenschutz-Einführung für Geschäftsführungen und Vorstände. Seminar am 13.03.2018 in Frankfurt/M. Kennen Sie als Geschäftsführung oder Vorstand Ihre Obliegenheitspflichten, Aufgaben und Haftungsrisiken als „verantwortliche Stelle“? Sie werden vertraut gemacht mit allen relevanten Gesetzen zum Datenschutz in der Katholischen Kirche (KDG) und erhalten Einblick in die Haftungsrisiken, die sich auch auf Ihren Privatbereich erstrecken können. Sie erhalten in diesem Seminar die erforderlichen Kenntnisse, um Ihre Aufgaben als Geschäftsführung oder Vorstand noch professioneller und rechtskonform zu meistern. Zudem wird Ihnen aufgezeigt, wie Sie Ihrer Fürsorgepflicht gegenüber Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gerecht werden, wenn es um rechtssicheres Arbeiten mit Daten geht. Preis: 250,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner: Andrea Bartsch, Tel: 0761/200-1703, E-Mail: andrea.bartsch@caritas.de
- **Datenschutz News (S18011).** Aus KDO wird KDG. Seminar am 19.03.2018 in Frankfurt/M. Die EU-DGVO und die notwendige Anpassung der kirchlichen Datenschutzgesetze (KDG), die ab dem 25. Mai 2018 anzuwenden ist, erfordern von allen kirchlichen Einrichtungen eine Neuausrichtung zu den Themen Datenschutz und „Datenschutz-Compliance“. In diesem Seminar zeigen wir die Unterschiede zwischen der bisherigen kirchlichen Datenschutzordnung (KDO) und dem dann geltenden kirchlichen Datenschutzgesetz (KDG) auf. Preis: 195,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner: Andrea Bartsch, Tel: 0761/200-1703, E-Mail: andrea.bartsch@caritas.de
- **Kompetent bei der Caritas online beraten (S18074).** E-learning-Modul und Präsenztag zur Einführung in die Online-Beratung der Caritas. Seminar am 17.04.2018 in Frankfurt/M. Wie geht Beratung über das Internet? Welche Anforderungen stellt das an die Berater/-innen? Was ist der Unterschied zur Beratung vor Ort, wo ich die Menschen sehe, ihre Gestik und Mimik, ihre Körperhaltung mitberücksichtigen kann? Wie funktioniert das Online-Beratungs-Portal des Deutschen Caritasverbandes? Auf diese und weitere Fragen bekommen Sie in

diesem Blended-Learning-Seminar Antworten. Preis: 170,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner: Andrea Bartsch, Tel: 0761/200-1703, E-Mail: andrea.bartsch@caritas.de

- **Einführung in Digitale Kommunikation (S18080).** Wie der Social-Media-Einsatz in der Caritas gelingen kann. Seminar von 24.04.2018 bis 25.04.2018 in Frankfurt/M. Der aktive Einsatz sozialer Medien ist heute offensichtlich ein Muss für die erfolgreiche Kommunikation. Gilt das auch für die Caritas? Das Seminar hilft, Ihre Frage kompetenter beantworten zu können und liefert grundlegendes Wissen für alle, die ihre Dienste, Einrichtungen und Verbände bei Facebook und Co an den Start bringen möchten. Vor dem Einsatz von Social Media sollten Sie sich darüber klar werden, welche Ziele Sie damit verfolgen, welche Menschen Sie erreichen möchten, was diese von ihnen erwarten und was sie tatsächlich bieten können. Im Seminar lernen Sie die relevantesten Social-Media-Plattformen kennen, erfahren etwas über Online-Communities und die Prinzipien sozialer Medien. Hinzu kommen Einführungen in caritasspezifische Grundlagen wie die Social-Media-Guidelines, die digitalen Kommunikationsprinzipien und die Netiquette. Wir werden dies auch an Hand von guten Beispiele aus der Praxis näher beleuchten. Preis: 240,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner: Andrea Bartsch, Tel: 0761/200-1703, E-Mail: andrea.bartsch@caritas.de
- **Web-Link:** Auskünfte: Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes e.V., Wintererstr. 17-19, 79124 Freiburg, Tel. 0761/200-538, Fax -199, E-Mail akademie@caritas.de, Internet: www.fak.caritas.de, www.caritas-akademien.de

[zurück zum Seitenanfang](#)

JUGENDHILFE

- Sabine Zimmermann (Linke) übernimmt in der 19. Wahlperiode den Vorsitz im **Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend des Deutschen Bundestages**. In seiner konstituierenden Sitzung unter der Leitung von Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Linke) bestimmte der Ausschuss am 31.01.2018 gemäß einer interfraktionellen Einigung die Linken-Parlamentarierin zu seiner Vorsitzenden. Die CDU/CSU-Fraktion entsendet 14 Abgeordnete in den insgesamt 40 Mitglieder umfassenden Ausschuss, die SPD neun und die AfD fünf Abgeordnete. Die FDP, die Linke und Bündnis 90/Die Grünen sind mit jeweils vier Mitgliedern vertreten. Die Unionsfraktion ist mit Maik Beermann, Melanie Bernstein, Silvia Breher, Ursula Groden-Kranich, Torbjörn Kartes, Michael Kießling, Silke Launert, Sylvia Pantel, Martin Patzelt, Stephan Pilsinger, Josef Rief, Felix Schreiner, Marcus Weinberg und

Bettina Wiesmann im Ausschuss vertreten. Die SPD entsendet Ulrike Bahr, Leni Breymaier, Josephine Ortleb, Sönke Rix, Susann Rührich, Ursula Schulte, Stefan Schwartz, Svenja Stadler und Gülistan Yüksel. Für die AfD sitzen Thomas Ehrhorn, Mariana Iris Harder-Kühnel, Nicole Höchst, Frank Pasemann und Martin Reichardt im Ausschuss. Die FDP vertreten Grigorios Aggelidis, Nicole Bauer, Daniel Först und Matthias Seestern-Pauly. Die Linke entsendet neben Sabine Zimmermann zudem Doris Achelwilm, Norbert Müller und Katrin Werner. Für die Grünen sitzen Annalena Baerbock, Katja Dörner, Ulle Schauws und Beate Walter-Rosenheimer im Familienausschuss. *Quelle: hib – heute im bundestag Nr. 42 vom 31. Januar 2018*

- Wie finden junge, sozial benachteiligte Menschen angesichts der Digitalisierung der Arbeitswelt den **Einstieg in Arbeit, Ausbildung und Beruf**? Wie kann die Jugendsozialarbeit die jungen Menschen dabei unterstützen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der Fachtagung „**Jugendsozialarbeit in der Arbeitswelt 4.0**“, die vom Diakonischen Werk Hamburg in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJS) und dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt am 22. Januar in Hamburg veranstaltet wurde.
- **Kinderarmut**
 - Kinder, die einmal von Armut betroffen sind, bleiben es meistens länger: Zwei Drittel der betroffenen Kinder leben dauerhaft oder wiederkehrend in einer Armutslage; nur ein Drittel von ihnen erlebt das als temporäre Erfahrung. Notwendig ist eine neue Familienpolitik, die allen Kindern faire Chancen eröffnet. www.bertelsmann-stiftung.de
 - Was Aufwachsen in Armut für junge Menschen bedeutet, zeigt ein sehenswerter Film, den Schülerinnen und Schüler des Beethoven Gymnasiums in Berlin unter Leitung von Phil Elsen gedreht haben. Das Projekt „Familie und Bildung“ unterstützte die Jugendlichen bei ihrer Recherche mit Informationen. [Link zu dem YouTube Film](#)
- „**Lasst uns draußen spielen!**“ ist das Motto des Deutschen Kinderhilfswerkes für den Weltspieltag am 28. Mai 2018. Damit will das Deutsche Kinderhilfswerk gemeinsam mit seinen Partnern im „Bündnis Recht auf Spiel“ darauf aufmerksam machen, dass die Bedingungen für das Draußenspiel von Kindern verbessert werden müssen. Gleichzeitig ist das Motto ein Aufruf an die Eltern, ihren Kindern den nötigen Freiraum dafür zu geben. Kommunen, Vereine, Initiativen und Bildungseinrichtungen sind aufgerufen, mit einer Aufmerksamkeit erregenden Aktion am Weltspieltag 2018 teilzunehmen. [Link zu der Pressemeldung.](#)
-

Die neue caritas vom 12. Februar 2018 beschäftigt sich im Schwerpunkt mit dem Thema „Armut“ sowie der IAB-Studie auseinandersetzt. Silke Tophoven zeigt auf, dass **Kinder besonders häufig von Armut betroffen** sind. Sie fasst die IAB-Studie zusammen, welche Dauer und Muster von Armutserfahrungen untersucht hat – mit dem Ergebnis: Armut verfestigt sich oft. Auch die Bahnhofsmission hat eine Umfrage zu Lebenssituation, Nutzerverhalten und Zufriedenheit ihrer Besucher/innen durchgeführt. In einem weiteren Artikel wird beleuchtet inwiefern Armut oft eine verdrängte gesellschaftliche Realität ist. Ein Probeheft der neuen caritas kann [hier bestellt](#) werden.

- **THEMA JUGEND**, Heft 4/2017 erschienen: **„Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe“**. In einer Kleinen Anfrage will sie unter anderem wissen, welche Vereine, Verbände und Träger der Jugendhilfe teilgenommen haben und nach welchen Kriterien die Teilnehmer ausgewählt wurden. Zudem will die Linksfraktion erfahren, welche Schlussfolgerungen die Bundesregierung aus dem Dialogforum zieht und welche Ergebnisse in welcher Form in dieser Legislaturperiode politisch berücksichtigt werden sollen. Download: [PDF-Dokument](#)

- **THEMA JUGEND KOMPAKT** Nr. 5 erschienen: **Zugehörigkeit und Partizipation ermöglichen**. Pädagogische Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen. Eine Einführung zum Thema für Fachkräfte in Jugendhilfe und Schule. Die vorliegende Ausgabe von **THEMA JUGEND KOMPAKT** befasst sich mit dem Thema Flucht und der Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen. In den ersten drei Kapiteln werden Forschungsergebnisse und Basisinformationen zur Lebenssituation geflüchteter Jugendlicher, zu Flucht und Asyl im Allgemeinen und dem deutschen Asylsystem zusammengetragen und erörtert. Das darauf folgende Kapitel befasst sich mit theoretischen Bezügen im Kontext der rassismuskritischen Migrationspädagogik und beinhaltet darüber hinaus Reflexionsangebote zu den Begriffen Integration, Kultur und Rassismus. Anschließend werden pädagogische Grundprinzipien für die Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen zusammengetragen sowie darauf bezogene Handlungsempfehlungen formuliert und diese anhand von Praxisbeispielen erläutert. Ein Anhang mit zahlreichen Tipps und Informationen zum Weiterlesen und Weiterdenken rundet die vorliegende Broschüre ab. Die Idee zu dieser Publikation entstand im Rahmen eines Forschungsprojektes der Katholischen Hochschule NRW – Abt. Aachen zur Bildungsteilhabe geflüchteter Jugendlicher im außerschulischen Bildungsbereich. In diesem Forschungsprojekt wurde untersucht, welche Faktoren die Teilnahme und Partizipation von geflüchteten Jugendlichen an außerschulischen Bildungsangeboten fördern und welche Barrieren und Diskriminierungstendenzen den Zugang verhindern. Die Broschüre kann zum Preis von 2 Euro (zzgl. Porto) unter folgender Adresse bestellt werden: Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NW e.V.,

Schillerstraße 44a, 48155 Münster, Tel.: 0251/54027, Fax: 0251/518609, E-Mail: info@thema-jugend.de

- Die **Stiftung Deutsche Jugendmarke** unterstützt Vorhaben anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe mit überregionaler oder bundesweiter bzw. modellhafter und innovativer Bedeutung mit bis zu 200.000 EUR. Die Stiftung setzt ihren Förderschwerpunkt auf Vorhaben, die einen innovativen und zukunftsweisenden Charakter haben und neue Wege in der Kinder- und Jugendhilfe aufzeigen. Über die Bewilligung der Förderanträge entscheidet die Mitgliederversammlung, die sich aus erfahrenen Praktikern der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe zusammensetzt. www.jugendmarke.de
- Die BAG KJS und ihre Mitgliedsorganisationen bekämpfen die Ursachen und Folgen von **Jugendarmut** und setzen sich für ein Recht auf Ausbildung und eine passgenaue Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf ein. Im Zuge der Koalitionsverhandlungen rief die BAG KJS die Verhandlungspartner auf, den Blick auf die am stärksten von Armut betroffene Generation zu werfen: Jugendliche. Mit konkreten Vorschlägen für den Koalitionsvertrag ist der Apell verbunden, Jugendarmut konsequent zu bekämpfen. [Link zu der Pressemeldung](#).
- **Literaturhinweis:** Recht der Kinder- und Jugendhilfe (Reihe „Textausgaben zum Sozialrecht“, Band 3) Herausgegeben vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. und Lambertus-Verlag, 3. Auflage 2018, kart., 520 Seiten, 12,90 €, für Mitglieder des Deutschen Vereins 9,90 €. ISBN: 978-3-7841-2787-3, ISBN E-Book: 978-3-7841-2788-0
- **Forum Jugendhilfe**, Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) bringt in der Ausgabe 4/2017 unter anderem folgende Beiträge:
 - Prof. Klaus Schäfer. und Prof. Dr. Wolfgang Schröer: Zur politischen Gestaltbarkeit von Jugend – politische Jugendbildung im 15. Kinder- und Jugendbericht
 - Ina Bielenberg: Es gibt immer was zu tun – Entwicklungspotenziale politischer Jugendbildung
 - Prof. Dr. Andreas Thimmel: Politische Bildung in Europa
 - Dr. Helle Becker: Der Hase im Pfeffer, Kooperationen zwischen außerschulischer politischer Bildung und Schule – eine böse, aber gut meinende Zwischenbilanz
 - Annette Ullrich: Digitalisierung als Thema der politischen Bildung
 - Lisi Maier: Politische Bildung – Auftrag und Kern der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit
 - Kirsten Witt: Politische Bildung in der kulturellen Jugendbildung

- Claudia Seibold, Christiane Giersen, Michael Fähndrich: Politische Bildung in der Jugendsozialarbeit

Weiteres Thema

- Dr. Anna Grebe: Mitsprache – Teilhabe – Politik Jugendrecht gestalten – Die 2. Jugendkonferenz zur Jugendstrategie Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft

Stellungnahmen & Positionen

- Politische Bildung junger Menschen – ein zentraler Auftrag für die Jugendarbeit – Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Bezug: AGJ, Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Tel.: 030/40-200, Fax – 232, www.agj.de

■ **Extrem... Radikal... Orientierungslos!?** Religiöse und politische Radikalisierung Jugendlicher. Ursachen rechtsextremer, rechtspopulistischer und salafistischer Radikalisierung Jugendlicher und präventive Handlungsmöglichkeiten werden in der Jugendhilfepraxis derzeit intensiv diskutiert, gilt es doch achtsam zu sein, wenn Radikalisierungen in verschiedenen Formen Raum greifen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährden. Wenngleich es sich hierbei nicht um spezifische „Jugendprobleme“ handelt, müssen gerade Jugendliche und junge Erwachsene vor diesen schädigenden Einflüssen geschützt werden und ihnen gegebenenfalls der Weg aus der sozialen Desorientierung heraus geebnet werden. „Blickpunkt Kinder- und Jugendschutz“ wurden Beiträge aus dem breiten Spektrum der präventiven und pädagogischen Praxis der Extremismusprävention sowie der Extremismusforschung zusammengestellt. Die Autorinnen und Autoren – allesamt Expertinnen und Experten in ihren Arbeitsfeldern – diskutieren unterschiedliche Aspekte der Prävention, Beratung und Intervention sowie der Fortbildung und Vernetzung mit Blick auf mögliche Radikalisierungen Jugendlicher.

- Prof. Dr. Kurt Möller: Rechtsextreme, neurechte und rechtspopulistische Haltungen. Erscheinungsweisen, Bedingungsfaktoren und Prävention
- Prof. Dr. Ahmet Toprak: Salafismus unter Jugendlichen. Provokation oder religiöser Lebensstil?
- Dr. Menno Preuschaft / Toni Uwe Klingbiel: Islamismus, Salafismus, Dschihadismus – alles das Gleiche, oder doch nicht? Zur (De-)Zentralität des Faktors „Religion“ in der Radikalisierung und der Prävention

- Christiane Yavuz / Patrick Frankenberger: Extremismus im Netz. Wie Rechtsextreme und Islamisten Kinder und Jugendliche ködern
- Thomas Mücke: Zum Hass verführt – der lange Abschied vom Extremismus – wieder selbst denken dürfen
- Dennis Rosenbaum: Pädagogischer Dreiklang auf der Straße: Cliquesbegleitung, Einzelfallhilfe, Projektarbeit. Was aufsuchende Jugendarbeit zur Prävention von rechtsextremen Orientierungen bei Jugendlichen beitragen kann
- Jochen Müller: „The Kids are alright!“ Ansätze zur Salafismusprävention in der pädagogischen Praxis
- Dr. Stefan Schlang: Plan P. – Jugend stark machen gegen salafistische Radikalisierung. Ein Präventionsprojekt in der Jugendhilfe
- André Taubert: Legato und die Arbeit mit Schlüsselklienten. Eltern, Angehörige, Sozialarbeiter als Schlüssel zum System Radikalisierung
- Deniz Greschner: Wegweiser Dortmund. Der Präventionsansatz einer Beratungsstelle gegen gewaltbereiten Salafismus
- Rüdiger José Hamm / Jamuna Oehlmann: Die Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus – BAG ReEx

Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (Hrsg.): Extrem... Radikal... Orientierungslos!? Religiöse und politische Radikalisierung Jugendlicher. Berlin 2017. 172 Seiten. EUR 10,-. ISBN 978-3-00-058505-0. Bezug: Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Fax: 030-400 40 333, Mail: info@bag-jugendschutz.de, Online unter: www.bag-jugendschutz.de

- **Politik verstehen leicht gemacht:** Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) veröffentlicht ein neues Heft in einfacher Sprache. 52 Seiten mit vielen Bildern und Erklärungen in größerer Schrift umfasst das Heft „einfach POLITIK. Einmischen. Mitentscheiden. Über das Mitmachen in der Demokratie“. Es ist das sechste Heft der Reihe „einfach POLITIK“ und zeigt: Politik findet nicht nur im Bundestag statt – Politik ist auch, wenn Ausgrenzungen angesprochen werden, wenn Menschen auf eine Demonstration gehen sich im Eine-Welt-Verein engagieren. Das Heft richtet sich sowohl an junge als auch ältere Leser/-innen und erklärt, dass Mitmachen die Demokratie stärkt. Das Heft kann kostenlos im Online-Shop der bpb **bestellt werden** und ist **als Hörbuch** erhältlich.

- **Literaturhinweis:** Jens Arnold, Michael Macsenaere, Stephan Hiller (Hrsg.): Wirksamkeit der Erziehungsberatung. Ergebnisse der bundesweiten Studie Wir.EB. ISBN 978-3-7841-2959-4. 2017, kartoniert, 220 Seiten. € 22,00. Wirksamkeit der Erziehungsberatung. Bisher gibt es für Beratungsstellen kein überregional einsetzbares und wissenschaftlich abgesichertes Instrument, das

erlaubt, die Wirkungen im Beratungsverlauf zu dokumentieren. Daran anknüpfend werden in diesem Buch erstmalig alltagstaugliche Arbeitshilfen bereitgestellt, die aussagekräftige Wirksamkeitsnachweise in der Außendarstellung ermöglichen und dem internen Qualitätsmanagement Daten für eine prospektive Steuerung bieten.

[zurück zum Seitenanfang](#)

KAMPAGNEN / INITIATIVEN

- Jedes Jahr gelingt es mit dem **Josefstag**, einem bundesweiten, dezentralen Aktionstag, die Alltagssituation und die Belange von benachteiligten jungen Menschen in die Öffentlichkeit zu rücken. Der Josefstag bietet den Rahmen, um Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Kirche mit benachteiligten Jugendlichen in Kontakt zu bringen und somit eine Plattform für sie zu bieten, ihre Anliegen gegenüber Entscheidungsträger/-innen zu formulieren. Im kommenden Jahr haben die Einrichtungen und Dienste der Jugendsozialarbeit am 19. März 2018 die Möglichkeit, unter dem Motto „Leben 4.0 – Jugend braucht Perspektive“ die weitreichenden Veränderungen durch die Digitalisierung zu beleuchten. Vor allem unter der Perspektive „Ausbildung 4.0“ werden Ausbildungsinhalte und somit Anforderungen an Auszubildende neu gestaltet – Ausbildung und Arbeitswelt werden sich erheblich verändern. Junge Menschen, insbesondere benachteiligte junge Menschen, müssen auf diesen Wandel und die Bewältigung der Veränderungen vorbereitet werden. Denn digitaler Wandel darf nicht dazu führen, deren Möglichkeiten beruflicher Integration und gesellschaftlicher Teilhabe zu schmälern. Die Jugendsozialarbeit bietet hierfür Lern- und Experimentierfelder und begleitet junge Menschen in diesem Veränderungsprozess. Weitere Infos: www.josefstag.de
- **SAVE THE DATE:** Vom 10. bis 12. Oktober 2018 finden die 3. Münsteraner Tage zur Flüchtlingsarbeit im Franz-Hitze-Haus in Münster statt. Diesen Termin können Sie sich bereits jetzt vormerken und bei Ihren Planungen berücksichtigen.

[zurück zum Seitenanfang](#)

MÄNNERARBEIT

- **SAVE THE DATE:** Fachtagung „**Gleichgeschlechtliche Partnerschaft im Fokus der Pastoral**“ vom 4.–5. Juni 2018 in Hamburg. Ich möchte Sie bitten, dieses „save the date“ an alle interessierten Fachreferenten, Seelsorgern, Beratern und Erwachsenenbildern, aber auch den Ihnen angeschlossenen Verbänden weiterzuleiten. Die Veranstaltung ist nicht öffentlich; sie möchte vielmehr

einen breiten innerkirchlichen, fachlichen Diskurs über das gestellte Thema anregen. Bitte unterstützen Sie die Veranstalter in Ihrem Vorhaben, indem Sie wiederum Ihre Verteiler benutzen, um diese Information weiterzuleiten. Sobald ein Flyer erstellt sein wird, werde ich Sie, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, noch einmal anschreiben. Die Tagung verspricht, interessant und spannend zu werden, und die Veranstalter hoffen auf eine rege Resonanz. Kirchliche Arbeitsstelle für Männerseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Tel.: 0211/5150 2420, Fax.: 0211/5150 2421, heek@kath-maennerarbeit.de, www.kath-maennerarbeit.de

- **Einfach Mann?!** – Potentiale und Herausforderungen kirchlicher Männerarbeit 13./14. April 2018 in Kassel. Die Kirchliche Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen und die Gemeinschaft der Katholischen Männer Deutschlands veranstalten mit den evangelischen Kollegen diesen ökumenischen Praxiskongress. In einem Impulsreferat, in Workshops und an Informationsständen finden sich viele Möglichkeiten Erfahrungen auszutauschen und sich inspirieren zu lassen. Angesprochen sind ehrenamtliche, hauptberufliche und potentielle Praktiker(-innen) der Männerarbeit. Weitere Informationen finden sich im beigefügten Flyer. Anmeldungen: www.einfachmann-kongress.de
- **MANN-Aktuell!** Hier gibt es die aktuellen Ausgaben vom Newsletter: [PDF-Dokument 01/2018](#) und [PDF-Dokument 02/2018](#). Herausgeber ist die Kirchliche Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen. V., Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, info@kath-maennerarbeit.de, www.kath-maennerarbeit.de
- Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit jungen Menschen mit Fluchterfahrung stehen vor der Hausforderung die Bedürfnislagen und die Perspektiven von jungen **männlichen Geflüchteten** und der Gesellschaft gelingend zusammen zu bringen. In einer zweitägigen Veranstaltung werden die oft unterschiedlichen Bilder, Erfahrungen und Vorstellungen des gemeinsamen pädagogischen Prozesses eröffnet und bearbeitet. [Link zur Veranstaltung](#).
- Das Bundesforum Männer, Interessenverband für Jungen, Männer & Väter e.V., fordert zum Start der Koalitionsverhandlungen zwischen CDU/CSU und SPD von der zukünftigen Bundesregierung, **Männer als gleichstellungspolitische Akteure** in allen Politikfeldern stärker einzubeziehen. „Gleichstellungspolitik ist Gesellschaftspolitik und gehört auf die Agenda der Koalitionsverhandlungen“, so Martin Rosowski, Vorsitzender des Bundesforums Männer. „Um erfolgreich zu sein, muss moderne Gleichstellungspolitik auch Männer stärker in den Fokus nehmen“, erklärt

Rosowski weiter. Das Bundesforum Männer erwartet von der zukünftigen Bundesregierung gerade bei den Themen Vereinbarkeit, Familienpolitik, Gesundheit sowie Gewalt gleichstellungsorientierte männerpolitische Maßnahmen: Bessere Rahmenbedingungen für Vereinbarkeit, Familien und Väter Sorge – und Erwerbsarbeit sind zwischen Frauen und Männern nach wie vor ungleich verteilt. Nötig ist eine Gleichstellungspolitik, die strukturelle Benachteiligungen und Geschlechterstereotype abbaut und den Männern mehr Zeit für Familie, Hausarbeit und Pflege verschafft. Dazu gehören eine 2-wöchige Vaterschaftsfreistellung nach der Geburt mit Lohnfortzahlung, eine bedarfsorientierte Familienarbeitszeit mit Rückkehrrecht auf Vollzeit, Abbau der steuer- und sozialrechtlichen Anreize für das traditionelle „Ernährermodell“ sowie verbesserte Rahmenbedingungen für pflegende Angehörige. [Der komplette Text der Pressemitteilung.](#)

[zurück zum Seitenanfang](#)

SOZIALBERATUNG FÜR SCHULDNER

- Der Deutsche Caritasverband veröffentlicht regelmäßig den „**Newsletter Sozialberatung für Schuldner**“, aus dem KuNo mit freundlicher Genehmigung einige Beiträge übernimmt. Interessierte Träger und Einrichtungen der verbandlichen Caritas können den Rundbrief über die für den Fachbereich Schuldnerberatung zuständigen Referenten in ihrer Diözese beziehen. Verantwortlich für den Newsletter ist Cornelius Wichmann, Deutscher Caritasverband e.V., Abteilung Soziales und Gesundheit, Referat Sozialraum, Engagement, Besondere Lebenslagen, Karlstr. 40, 79104 Freiburg i.Br., Postfach 420, 79004 Freiburg, Tel.: 0761/200-121, Fax: 0761/200-11-121. www.caritas.de, www.caritas.de ([Ratgeber Schulden](#)), E-Mail: cornelius.wichmann@caritas.de
- In Leipzig wurde am 11. Januar 2018 ein bundesweites **Bündnis gegen den Wucher** gegründet. Mit dabei sind nicht nur die Verbraucherzentralen Sachsen und Hamburg, sondern auch das Institut für Finanzdienstleistungen (IFF), die LAG Schuldnerberatung und Rechtsanwalt Prof. Dr. Udo Reifner. Gemeinsam wollen sie Banken-Wucher eindämmen und mehr Rechtssicherheit für Verbraucher schaffen. Download: [PDF-Dokument](#)
- Erwerbslose, die über kein eigenes Konto verfügen, sollen künftig ihre **Sozialleistungen an der Supermarkt-Kasse** erhalten, da die über 300 Bargeld-Automaten in Jobcentern aus Kostengründen abgeschafft werden. Die Pläne der Bundesagentur sehen vor, dass Leistungsberechtigte zukünftig an der Supermarktkasse einen Barcode-Zettel vorlegen müssen. Zu den beteiligten Supermärkten und Drogerien gehörten Rewe, Penny, Real, dm und Rossmann. „Ziel ist die flächenweite Einführung der neuen Lösung bis Ende

2018“, sagte der BA-Sprecher. **Das neue Verfahren soll bereits im zweiten Quartal 2018 beginnen.**

- Seit fast 40 Jahren beraten die Verbraucherzentralen Verbraucherinnen und Verbraucher in ihren 750 Energieberatungsstellen zu **Energieeinsparmöglichkeiten** in privaten Haushalten. Eine unabhängige Studie, beauftragt durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), untersuchte den Erfolg: Demnach wurden allein im untersuchten Zeitraum 2015 rund 100.000 Verbraucher beraten. Energetische Sanierungen oder ein geringerer Stromverbrauch tragen auch zum Klimaschutz bei: Rund 3.000 Gigawattstunden Energie wurden eingespart und so die CO₂-Emission in Deutschland allein im Jahr 2015 um etwa 1,2 Millionen Tonnen reduziert. www.vzbv.de
- Bitte beachten Sie: Alle aktuellen **Fortbildungsangebote im Bereich der Schuldnerberatung** der Caritas für 2017 finden Sie auch auf der Website des SKM www.skmev.de unter Aktuelles/Fortbildungen. Ein Blick auf die Internetseite lohnt sich, da sich auch kurzfristig Änderungen für die Fortbildungsangebote ergeben können. Ihre Fragen zum Fortbildungsangebot in der Schuldnerberatung beantworten wir Ihnen gerne: Stephan Buttgerit, SKM Bundesverband, Tel. 0211/233948-0.

[zurück zum Seitenanfang](#)

RUND UMS SGB

- Im SGB XII wird zum 01.01.2018 ein neuer **Anrechnungsfreibetrag für Betriebs-, Riester- und Basisrenten sowie sonstige private Renten** eingeführt. Der Freibetrag soll auch für den Teil der gesetzlichen Rente gelten, der auf freiwilligen Beiträgen beruht. Es sollen monatlich Beträge bis maximal zur Höhe des halben Regelbedarfs – derzeit also bis zu 208,00 € – anrechnungsfrei gestellt werden. Die Höhe des Freibetrags wird in zwei Schritten ermittelt: Zunächst gilt ein „Grundfreibetrag“ von 100 € als anrechnungsfrei, aus den übersteigenden Einkünften sind weitere 30 % anrechnungsfrei. Gedeckelt von 50 % des Regelsatzes, derzeit dann 208 €. Diese Regelungen wurden im sog. Betriebsrenten-Stärkungsgesetz beschlossen, materiell wurde der § 82 Abs. 4 und 5 SGB XII geändert. Link zu dem [Newsletter](#).
- **Soziale Arbeit** / Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete Januar 2018 beschäftigt sich unter anderem mit:

- Sarah Henn, Babara Lochner, Christiane Meiner–Teubner: Arbeitsbedingungen in der Sozialen Arbeit – Ausdruck gesellschaftlicher Anerkennung
- Andrea Riecken: Gesundheitsarbeit und Soziale Arbeit – Awareness, Beratungsprävalenz und Professionsverantwortung bei psychischen Störungen
- Michael Hermes: Übergänge im Bildungssystem – Vermessungen subjektorientierter Forschung
- Udo Wilken: Barrierefreier Tourismus für alle – Entwicklungswege und Vermarktungschancen

Soziale Arbeit wird herausgegeben vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/839001–0 Fax: 030/8314750 www.dzi.de , E-Mail sozialinfo@dzi.de.

■ **Sozialwirtschaft** Zeitschrift für Führungskräfte in sozialen Unternehmungen 1 /2018 (Januar/Februar), Jahrgang 28 bringt unter anderem folgende Beiträge:

- Dagmar Reiß–Fechter: Immobilien–Management – Strategische Führungsaufgabe
- Arnold Pracht: Inklusion – Das Wohnen für alle ermöglichen
- Martin Beck: Aufsicht – Emotionsfreie Investitionsobjekte
- Magazin
- Paul Brandl: Prozess–Gestaltung – Qualitätsmanagement als Innovationstreiber
- Rubriken
- Alexander Th. Carey: Sozialpolitik –Transformationen des Sozialstaats
- Albrecht Müllerschön: Personal – Führen im digitalen Zeitalter
- Dietmar Wolff, Britta Gräfe: Finanzen – Digitale Rechnungen auf dem Vormarsch
- Hans–Peter Müller: Recht – Mehr Flexibilität möglich
- Klaus Kissel: Organisationsentwicklung Wie Organisationen beweglich werden
- Steffen Müller, Andrea Stratmann: Marketing – Wirkungsnachweise statt Zahlenfriedhöfe
- Madeleine Renyi, Christophe Kunze: Sozialinformatik – Soziale Infrastruktur digital stärken

Herausgeber: Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V., Oranienburger Straße 13–14, 10178 Berlin, Tel.: 030/24089–0, Fax –134, E-Mail: info@wohlfahrt.de, www.bagfw.de, Bestellungen über den Buchhandel oder den Nomos–Verlag.

- Im Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge finden sich im 98. Jahrgang/Februar 2018, 2/2018 folgende Beiträge:

Empfehlungen und Stellungnahmen

- Empfehlungen des Deutschen Vereins zum Fallmanagement im Jobcenter
- Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Umsetzung des § 16h SGBII – Förderung schwer zu erreichender junger Menschen
- Stellungnahme des Deutschen Vereins zur Europäischen Säule sozialer Rechte

Aktuelles

- Barbara Brokamp: Inklusion ist machbar!
- Anna Traub: Minderjährige Flüchtlinge in Pflegefamilien

Abhandlungen

- Ruth Weckmann: Neue Wege gehen – haushaltnahe Dienstleistungen professionalisieren
- Ludger Klein: Der Runde Tisch „Aktives Altern – Übergänge gestalten“ (RTAA)
- Berichte
- Rainer Pitschas, Günter Thiele: Re-Kommunalisierung der Pflege durch sozialräumliches Infrastruktur-Management

Aus der Arbeit des Deutschen Vereins

- Aktuelle Aktivitäten des Deutschen Vereins im International Council on Social Welfare (ICSW)
- Fachausschuss „Internationale Zusammenarbeit und europäische Integration“
- Arbeitskreis „Sozialplanung, Organisation und Qualitätssicherung“

Bezug der Zeitschrift über: Eigenverlag des NDV, Michaelkirchstraße 17/18, 12179 Berlin, Tel.: 030/62980-0, Fax: 030/62980-9521
Internet: www.deutscher-verein.de.

[zurück zum Seitenanfang](#)



Straffälligenhilfe: Neu überarbeitet präsentiert sich der Wegweiser der Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe der Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe für Inhaftierte, Haftentlassene und deren Angehörige. Gesetzliche Bestimmungen und Adressen wurden aktualisiert, der Text lesbar gemacht. Die Broschüre kostet 1,50 Euro pro Stück plus Versand. Einzelbestellungen für Betroffene sind kostenlos. Kontakt: E-Mail: info@bag-s.de

[zurück zum Seitenanfang](#)

SUCHT / DROGEN

- Auch dieses Jahr können 200 interessierte Kinder und Jugendliche zwischen elf und 15 Jahren am **kostenlosen suchtpreventiven Adventure Camps** des Förderverein e.V. KEINE MACHT DEN DROGEN teilnehmen. Die suchtpreventiven Abenteuerwochenenden finden vom 19.–21. Mai (Walsrode/ Niedersachsen) und vom 8.–10. Juni (Neuburg an der Donau/ Bayern) statt. Auch die Anreise ist aus vielen Städten in ganz Deutschland kostenlos. Die Jugendlichen können sich bis zum 17. April anmelden. Zusätzlich zu den Adventure Camps wird vom 28.09.–03.10. ein weiterführendes Leadership Camp in Walsrode angeboten. 14– bis 17-jährige Jugendliche werden hier zu Junior-Betreuern ausgebildet. Der neu Camp Spot, der Veranstaltungsflyer, die Pressemitteilung etc. finden Sie [hier auf der Webseite](#). Ein Film (für Eltern) finden Sie [hier auf YouTube](#). Weitere Informationen unter www.kmdd.de
- Eine **Broschüre über Alkohol und andere Drogen** in arabisch-deutscher und englisch-deutscher Sprache hat die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) veröffentlicht. Die Publikationen sind in erster Linie für Geflüchtete konzipiert. Es wird auf fluchtspezifische Fragen eingegangen, auf die Wirkung und Risiken des Suchtmittelkonsums und auf verschiedene Möglichkeiten der Beratung und Hilfe. [Download der Broschüren](#).

[zurück zum Seitenanfang](#)

VERSCHIEDENES

- In der Wochenschrift „Aus Politik und Zeitgeschichte“ / 68. Jahrgang, 4–5/2018, 22. Januar 2018/67. sind folgende Beiträge zum Thema „**Freihandel**“ veröffentlicht:
 - Jens Südekum: Globalisierung unter Beschuss. – Bestandsaufnahme des Freihandels
 - Jürgen Osterhammel: Zur Geschichte des Freihandels

- Gabriel J. Felbermayr: Ein Schaf unter Wölfen? – Die Europäische Union und der Freihandel
- Margot Schüller, Yun Schüler-Zhou: China Als Advokat des Freihandels?
- Peter Sparding: America First. – Donald Trump und die Neujustierung der US-Handelspolitik
- Evita Schmieg: Außenhandel für Nachhaltige Entwicklung? – Freihandelsabkommen zwischen der EU und dem Globalen Süden

Download aller Beiträge über www.bpb.de, die Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung

[zurück zum Seitenanfang](#)

WOHNRAUM / WOHNUNGSLOSE

- Seit 2017 fördern das Bundesbau- und Bundesfamilienministerium gemeinsam Maßnahmen zur Stärkung von **Jugendlichen in sozial benachteiligten Quartieren**. Ab 2018 bauen beide Ressorts mit dem Modellprogramm „Jugendmigrationsdienste im Quartier“ ihr Engagement an weiteren Standorten aus. Ab sofort wird jedes Bundesland mit einem Modellprojekt unterstützt, um das gemeinsame Miteinander von Jugendmigrationsdienst und Nachbarschaft zu stärken und das Wohnumfeld junger Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zu verbessern. In den Jugendmigrationsdiensten, die bisher vornehmlich individuelle Begleitung für junge Menschen mit Migrationshintergrund anbieten, werden zukünftig auch gemeinschaftliche Aktivitäten in ihrem Wohnumfeld unter Einbeziehung der Nachbarschaft erprobt. [Link zu dem Artikel](#).

[zurück zum Seitenanfang](#)

VERBANDSINTERNE INFORMATIONEN DES SKM

- Auch 2018 wird die **Armutsaktion** der SKM fortgeführt. In diesem Jahr wird es wieder eine zentrale Aktion zum Tag der Armut geben. Nähere Informationen in Kürze.

[zurück zum Seitenanfang](#)

VERBANDSINTERNE INFORMATIONEN DER VKD

- Die **Finanzierung einer Brille** wieder als Regelleistung in die gesetzliche Krankenversicherung aufzunehmen, fordern der Caritas-Fachverband der Vinzenz-Konferenzen und die Initiative youngcaritas im Erzbistum Paderborn.

Für diese Forderung sammelten sie im Rahmen der Petition „Den Durchblick behalten“ im vergangenen Jahr fast 22.000 Unterschriften, die nun am 19. März in Berlin an den Petitionsausschuss des Bundestages übergeben werden sollen. „Dass hier Handlungsbedarf besteht, bestätigt auch die Nationale Armutskonferenz“, sagt Matthias Krieg, Geschäftsführer der Vinzenz-Konferenzen. Diese hatte anlässlich der Koalitionsverhandlungen in Berlin betont, dass die Einführung der paritätischen Finanzierung der Krankenkassen für sozial benachteiligte Menschen, die von Hartz IV ihre Existenz sichern müssen, keine ausreichende Lösung sei. Das Gesundheitsbudget im Regelsatz von 15,80 Euro pro Monat sei viel zu gering für Brille und Zahnersatz. Eine Meinung, die Vinzenz-Konferenzen und youngcaritas im Erzbistum Paderborn seit vielen Jahren energisch vertreten. „Wir fordern zumindest für einkommensschwache Personen, die Brillenfinanzierung sozialgesetzlich abzusichern“, sagt Matthias Krieg. Bevor die fast 22.000 Unterschriften in Berlin übergeben werden, wollen sich die Überbringer der Petition auf dem Weg nach Berlin an verschiedenen Orten im Erzbistum Paderborn, wo besonders viele Unterschriften für die Brillenpetition gesammelt wurden, verabschieden und weitere Rückendeckung für ihr Anliegen holen. Mehr Infos unter www.dendurchblickbehalten.de

■ Das Präsidium der Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen ist ab sofort unter **einheitlichen E-Mailadressen** zu erreichen.

- Präsident Winfried Hupe, München hupe@vinzenz-gemeinschaft.de
- Vizepräsident Andreas Bröcher, Papenburg broecher@vinzenz-gemeinschaft.de
- Vizepräsident Ralph Wirth, München wirth@vinzenz-gemeinschaft.de
- Schatzmeister Burkhard Hölzer, Düsseldorf hoelzer@vinzenz-gemeinschaft.de
- Geistl. Beirat Pfarrer Frank Müller, Köln Pfarrer.mueller@vinzenz-gemeinschaft.de
- Generalsekretär Reiner Klaes, Düsseldorf klaes@vinzenz-gemeinschaft.de

[zurück zum Seitenanfang](#)

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

■ Hier die voraussichtlich nächsten Erscheinungstermine:

- KuNo 03/2018 Ende März 2018

[zurück zum Seitenanfang](#)

IMPRESSUM

SKM Bundesverband e.V.

Geschäftsstelle

Sternstr. 71 –
73 40479 Düsseldorf
Telefon: 0211/233948–
0
Telefax: 0211/233948–
73
E-Mail: skm@skmev.de
Internet: www.skmev.de

Redaktion

Reiner Klaes
Telefon: 0211/233948–
75
Telefax: 0211/233948–
72
Mobil: 0176/10635232
E-Mail: klaes@skmev.de

Der Verein ist im Vereinsregister des Amtsgerichtes Düsseldorf unter der Registernummer VR 3385 eingetragen.

Vertretung des Vereins

Der Verein wird gesetzlich vertreten durch den Generalsekretär Stephan Buttgerit oder durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Vorstandes, bei deren/dessen Verhinderung durch die stellvertretende Vorsitzende/den stellvertretenden Vorsitzenden, jeweils zusammen mit einem weiteren Mitglied des Vorstandes.

Der SKM ist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

Disclaimer

KuNo wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt; eine Fehlerfreiheit der enthaltenen Informationen kann jedoch nicht garantiert werden. KuNo enthält Verknüpfungen zu externen Websites ("externe Links").

Diese Websites unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Das Setzen der externen Links bedeutet nicht, dass sich der SKM die hinter dem Link liegenden Inhalte zu Eigen macht. Die SKM-Bundesgeschäftsstelle hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu diesem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Der SKM hat jedoch keinerlei Einfluss auf die zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Seiten

Fotonachweis

© peshkov – Fotolia.com

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, dann können Sie hier den [Newsletter abbestellen](#).